*Predigt am Karfreitag in der Salemskirche in Tarmstedt am 10. April 2020*

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir die Epistellesung zum Kar-freitag im 2. Korintherbrief des Paulus, Kapitel 5:

(19) Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. (20) So bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! (21) Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Jesus stirbt verurteilt, verspottet, verlassen am Kreuz. Und die Welt gerät aus den Fugen: Die Sonne verfinstert sich mitten am Tag, der große Vorhang, der im Tempel das Allerheiligste ab-schirmt, zerreißt von oben bis nach ganz unten, als würde Gott selbst wutentbrannt sein Haus verlassen. Und der römische Hauptmann, der gerade noch den Liquidierungseinsatz leitete, lobt Gott in Demut: „Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen.“ Und das Volk schlägt sich an die Brust. Nichts ist mehr so, wie es gerade noch war. Eine Welt gerät aus den Fugen.

Das Gefühl, nichts ist so, wie es war, kennen wir ja dieser Tage zu Genüge. Auch bei uns und überall in aller Welt ist nichts mehr so, wie es war: Das ganze Leben kommt zum Stillstand, auch in der Gemeinde und Kirche. Was super wichtig war, spielt heute keine Rolle mehr. Es werden Beschlüsse und Anordnungen gemacht, die wären noch vor wenigen Wochen undenkbar gewesen. Und bei vielen Menschen setzt eine ganz neue Form der Nachdenklichkeit ein. Gerät die Welt aus den Fugen?

Solche Zeiten verunsichern und machen auch Angst. Wie wird es weitergehen? Was wird da noch kommen? Welche Folgen wird das alles haben? Auch die Frage: Was hat Gott vor? Was ist sein Plan? Das kann er doch nicht wollen, was in diesen Wochen in der ganzen Welt passiert!

Ich vermute: Solche Fragen haben sich die Jünger und Jesu Bekannten und die Frauen, die von ferne am Karfreitag zusehen, bestimmt auch gestellt: Was wird jetzt werden? Und: Gott, was hast du vor? Das kannst du doch nicht wollen!

Wenn die Welt aus den Fugen gerät, dann schauen wir danach, wer denn bloß unsere Welt noch zusammenhält. Wem wir noch vertrauen können. Wer noch den Überblick behält. Wer uns an-spricht, uns tröstet. Wer die Sache jetzt in die Hand nimmt. Wer uns sagen kann, was hier gerade passiert und was zu tun ist.

Und da lohnt am Karfreitag ein Blick wieder zurück in die Mitte: auf den, der am Kreuz hängt, der da stirbt: Jesus Christus. Und was er zu sagen hat. Der Evangelist Lukas erzählt von drei Worten, die Jesus am Kreuz noch ausspricht:

1. Jesus sieht die Menschen, die ihn verspotten und die ihn töten. Er spricht sie gar nicht an. Er würde sie doch nicht erreichen. Aber er betet zu Gott: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Noch in der Stunde des Todes behält Jesus die Menschen im Blick, auch die, die nicht an ihn glauben. Jesus hat die Welt und ihre Menschen noch im Blick, auch in unseren Tagen, und betet für sie.
2. Zuerst hört es sich so an, als würden alle Menschen gegen ihn sein: Die Oberen, die Soldaten, das Volk, selbst ein Räuber neben ihm. Dann aber durchbricht der zweite Mit-gekreuzigte das Geschehen und ergreift für Jesus Partei. Und Jesus antwortet ihm sehr seelsorgerlich: „Wahrlich, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“

Jesus sieht nicht nur alle Menschen und betet für sie. Er sieht den Menschen in Not, der sich an ihn wendet. Er hört seine Bitte und spricht den Menschen selig. Deine Bitte hört Jesus auch!

1. Zuletzt wendet sich Jesus an den Vater im Himmel selbst: „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“ Jesus Christus wendet sich in der Stunde, als die ganze Welt aus den Fugen gerät, an seinen Vater. Christus ist es, der die Welt, die Menschen, die Glaubenden und Gott mit ihnen, der Himmel und Erde zusammenhält. Dort am Kreuz.

Was für ein Trost! Ihn möchte ich auch über unseren Tagen in Corona-Zeiten anrufen und fragen: Jesus Christus, du bist für die ganze Welt, für alle Menschen und ihre Sünden gestorben. Auch für alle Corona-Infizierten, für all die Verängstigten, An-gehörigen, Pfleger und Helfer und für die Politiker. Was ist heute dran zu tun? Und was macht Gott in dieser Zeit?

Und ich höre sein Wort, seine Bitte, seine drängende Bitte, durch seinen Apostel Paulus: „So sind wir nun Botschafter an Christi statt und bitten an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Er hat sich selber mit euch und mit der ganzen Welt versöhnt, als er meinen Tod am Kreuz für eure Sünde genommen und mich zur Sünde gemacht hat. Er hat sich selber mit euch versöhnt. Nun macht ihr den Schritt: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Macht ihn nicht verantwortlich für das Leid der Welt heute. Glaubt ihm, dass er auf eurer Seite steht und euer Heil will. Erkennt an mir die unendliche Liebe eures Vaters. Und betet in meinem Namen für diese Welt und ihre Menschen! Das ist dran in dieser Zeit: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Amen. **Kanzelsegen**

Fürbitten

Lieber Vater im Himmel! In Demut vor dem Kreuz deines lieben Sohnes und in Demut vor großen Unruhe und den Sorgen und Nöten dieser Zeit beten wir zu dir und legen die Welt mit allen Menschen neu ans Herz:

Erbarme dich aller Menschen, die krank liegen, die für sich und andere ums Leben fürchten, die gefahrvoll leben müssen und Unrecht leiden; auch der Menschen, deren Not nichts mit dem Corona-Virus und seinen Folgen zu tun hat und die jetzt in Vergessenheit geraten. Du bist der allmächtige Schöpfer Himmels und der Erde und alle deine Geschöpfe empfangen täg-lich ihr Leben und Segen aus deiner Hand: Zeige dich dieser Welt mit deiner Hilfe!

Gib gute Gesundheit, Schutz und Bewahrung, aber auch Frieden und neue Lebenskraft in den Krankenhäusern weltweit, schenke Genesung den Patienten, Trost den Trauernden und neue Kraft, Verstärkung und guten Mut den Einsatzkräften.

Segne alle, die politisch und gesellschaftlich Verantwortung tragen, und leite sie in ihren Beratungen und Entscheidungen.

Hilf deiner Kirche, dass sie mitten in dieser Zeit die Botschaft von der Versöhnung mitten im Leiden und Tod durch deinen Sohn Jesus Christus mit Demut und lebensnah den Menschen predigen kann und auf vielfältige Weise Menschen im Glauben getröstet und zum Glauben ermutigt werden. Sende uns dazu deinen Heiligen Geist, deinen Tröster und Beistand für die Herzen der Menschen.

Unter dem Kreuz beten wir mit Jesu Worten für diese Welt:

Vater unser im Himmel…